

Stabssekretäre massiv aufgewertet

Autor(en): **Bogner, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **70 (1995)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715069>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stabssekretäre massiv aufgewertet

Von Wachtmeister Ernst Bogner, Oetwil am See

Am Freitag nach dem Auffahrtstag hat der Kommandant der Stabssekretärschule, Oberst im Generalstab René Koller, 29 Offizierschüler in einer schlichten Feler zum Leutnant befördert. Erstmals hat eine Frau zusammen mit 28 Männern die neun Wochen dauernde, anspruchsvolle Ausbildung zum Stabssekretär mit Erfolg absolviert.

Wenn ein Unteroffizier auf die schnelle Art Offizier werden möchte, kann er die Stabssekretär-Offizierschule von neun Wochen absolvieren. Irrtum! Die Armee 95 stellt höhere Anforderungen an die Stäbe und Führungsorganisationen. Somit wurde auch die Ausbildung des Stabssekretärs neu strukturiert und anspruchsvoller gemacht. Heute schon wird auch in der Armee mit modernsten EDV-Systemen gearbeitet und deren Handling beim Stabssekretär vorausgesetzt. Er nimmt nun eine Schlüsselposition bei der Aufbereitung der Daten der Führungs- und Informationssysteme (FIS) ein.

Anstatt nur sechs Wochen Abverdienen, dauert neu der nach der OS zu leistende praktische Dienst 16 Wochen. Damit wird der «Stabssekretär» massiv aufgewertet. Zudem bringt der Stabssekretär-Anwärter eine den Anforderungen entsprechende, berufliche Ausbildung ins Militär mit.

Anspruchsvolle Ausbildung

Unter dem Motto «Nur das Wesentliche, Gründlichkeit und Einfachheit» werden für das Erlernen der Kanzleiarbeit 250 von den zur Verfügung stehenden 550 Ausbildungsstunden aufgewendet. In verschiedenen praktischen Übungen der OS wurden Kanzleien unter realistischer Stabsambiance betrieben. Die Exaktheit im Ausarbeiten von militärischen Befehlspaketen und militärischen Schriftstücken wird nur durch minutiöses Korrigieren der Arbeiten erreicht.

Die Kanzleiarbeit ist immer wieder unter zu-



Die angehenden Leutnants bei der Brevetierung.



Bei der Brevetierung spricht der Schulkommandant Oberst i Gst René Koller.

nehmend schwierigeren Umständen geübt worden, wobei die Teamarbeit, auch unter grosser physischer Belastung, echt gefördert wurde. Neben all solcher Büroarbeiten brachte man in der OS den Aspiranten die militärischen Grundkenntnisse wie taktische Führung, Heereskunde, Mobilmachung, Übermittlungsdienst, Logistik und AC-Schutzdienst bei.

Die zeitlich und stofflich aufgewertete Offizierschule und das «neue» hohe Schulungsniveau kann heute problemlos mit der Ausbildung in einer «normalen Offizierschule» verglichen werden. Um als Vorgesetzter eine militärische Kanzlei erfolgreich zu führen, ist fachtechnisches Wissen und Können erforderlich, und es braucht dazu eine überzeugende Führerpersönlichkeit mit einem hohen Mass an Durchstehvermögen in allen Situationen.

Die Zielsetzungen sollen erreicht werden:

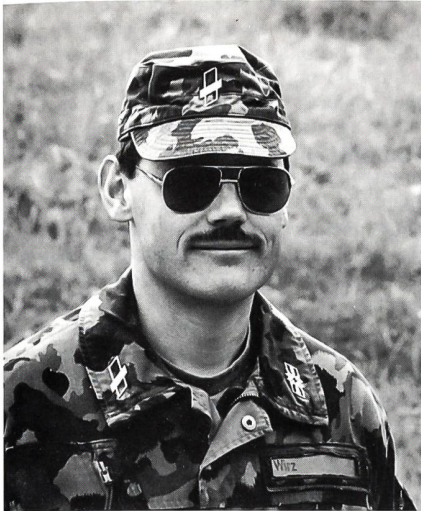
- Mit einem kompetenten Lehrkörper
- Mit idealen Infrastrukturen und modernen Ausbildungsmitteln
- Durch Menschlichkeit, Gerechtigkeit, Ehrlichkeit
- Durch Härte und Konsequenz bei messbaren Leistungen
- Durch den persönlichen Einsatz der Offizierschüler

Marsch und Schlessausbildung

Mit Distanzmärschen von 22 bis 100 Kilometern Länge, leichtes Gepäck musste mitgetragen werden, und weiteren, in den Ausbildungsplan eingebauten Sportlektionen, habe sich die Grundkondition der Offizierschüler systematisch verbessert. Trotz intensiver Waffenausbildung und Schiessen mit der Pistole gelang es den Ausbildern nicht, in dieser Schule Meisterschützen zu machen, erwähnte der Kdt der Offizierschule lächelnd in seiner Ansprache anlässlich der Brevetierung seiner Leutnants im Gemeindesaal Unterengstringen.



Um 1 Uhr, nach 75 Kilometern, Einlauf der 1. Patr am Posten 8, «Schützenhaus Kleinandelfingen». Nr 92 Asp Breitenmoser, 89 Asp Leuenberger und 91 Asp Vago.



Der Regisseur der Durchhalteübung (DHU) «HERMES» Major i Gst Wirz, Instruktor der Offiziersschule für «Stabssekretäre», war sehr zufrieden mit der erbrachten «Leistung» der Aspiranten.

Erstmals Durchhalteübung

Als absolute Neuerung wurde in dieser Ausbildung für Stabssekretäre eine «Durchhalteübung» durchgeführt. Man benannte sie mit: «Hermes DHU Stabssekretär-OS 95».

Als **Zielsetzung** sollte das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gefördert, die Grenzen der eigenen Belastbarkeit erlebt und die körperli-

che und geistige Leistungsfähigkeit erkannt werden.

Am Morgen des 15. Mai starteten die Aspiranten mit dem alten Militärrad von «Bülach-Tegital über Henau SG und weiter in den Raum Herisau/Weissbad». Eingebunden in die Dislokation waren ein Schiessen mit Pistole, eine zweitägige Kanzeiübung. Zum Start des in die Übung eingebauten **100-Kilometer-Marsches** wurde die Schule nach Wil SG verlegt. Die Rückmarschrouten verlief entlang des Thurlaufes über zehn Kontrollposten nach Andelfingen, wo die ersten Gruppen von Kdt-Stellvertreter Major Hans Schellenberg erwartet wurden. Hier im Schützenhaus von Kleinandelfingen konnten sich die eintreffenden Gruppen mit einem Frühstück à la Diskretion verwöhnen lassen. Vor ihnen lagen noch weitere beschwerliche 25 Kilometer ins Ziel in der Kaserne Bülach.

Breitenmoser, Leuenberger und Vago, sie waren als erste eingetroffen, meinten, sie seien müde und vom Regen durchnässt, die Füsse und die Waden schmerzten, aber sonst hätten sie keine Probleme. Übrigens habe ihnen trotz Stress die DHU dank auch des guten Teamgeistes viel Positives gebracht. Die Gruppe Breitenmoser brauchte für die ganzen 100 Kilometer rund 19 Stunden, was einem **Durchschnitt von 5,26 Kilometern pro Stunde** entspricht.

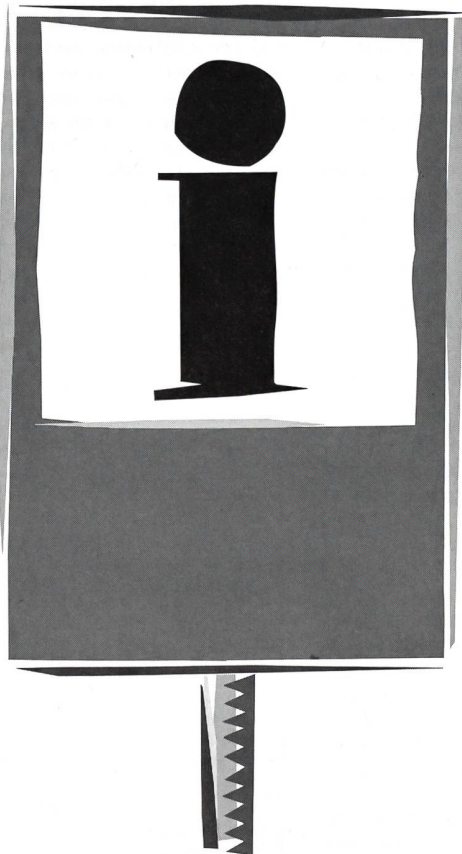
Am Posten 10 «Tössegg» meinte ein ziemlich angeschlagener OF-Schüler: «Warum müsse ein angehender Kanzeimensch überhaupt **fähig sein, 100 Kilometer am Stück zu mar-**



Der «Schweizer Soldat» fragte Asp Laurance Bolliat, in Zivil Juristin, über ihr Befinden. *Es sei ihr bis jetzt an der DHU noch sehr gut gegangen. Als Frau sei sie in der OS das Maskottchen gewesen. Die Männer hätten sie voll akzeptiert.*

schieren?». Am Ziel war dann die Welt für diesen Aspiranten wieder in Ordnung. Denn eine Woche später war ja die Brevetierung zum Leutnant mit nachfolgender Entlassung in das Zivilleben angesagt.

Der «Schweizer Soldat» dankt dem Kdt der OS und dem Instruktions-Kader für die Unterstützung. Sie haben es ermöglicht, dass dieser Bericht geschrieben werden konnte. ☒



Bosch&Butz

PROFESSIONALITÄT

Bei sämtlichen Fragen finanzieller Art wenden Sie sich vertrauensvoll an uns. Dafür stehen unsere Mitarbeiter täglich engagiert im Einsatz. Damit Sie zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Informationen erhalten: kompetent, rasch und professionell.

Wir machen mit.

